



# Schelleklobbe <sup>2/2017</sup>

**WOHNEN FÜR ALLE**

Das Mietermagazin der ABG FRANKFURT HOLDING

9

Schäden  
online  
melden



12

Christines  
Küche:  
Handkäs-Salat



15

Mieter-  
Hoffest in  
Bornheim



## Party im Mainfeld

Neubau: Wohnensemble im Grünen

Mieterdialog: Gute Ideen für die Platensiedlung

Nachgefragt: Ist Grillen auf dem Balkon erlaubt?

Seite 4

Seite 14

Seite 21

**THEMEN IN DIESER AUSGABE**

**Wohnensemble im Grünen**  
115 Wohnungen entstehen im Riedberger Westflügel ..... 4

**Ein echtes „Bernemer Mädchen“**  
Mieterin Elfriede Oesch lebt seit 94 Jahren in Bornheim ..... 6

**Fröhlich und multikulturell**  
Mieterfest der WOHNHEIM im Mainfeld ..... 7

**Spatenstich in der „Engelsruhe“**  
In Unterliederbach werden 27 Wohnungen gebaut ..... 8

**Schäden und Reparaturen online melden**  
Neues e-repa-Formular macht's einfach ..... 9

**Wohnen und Einkaufen im Zentrum des Riedbergs**  
ABG realisiert Wohn- und Geschäftshaus ..... 10

**Christianes Küche** ..... 12

**Gute Ideen für die Platensiedlung**  
Mieterdialog zur Freiflächengestaltung gestartet ..... 14

**Viele alte und neue Gesichter**  
ABG-Mieter organisieren Hoffest in Bornheim ..... 15

**Grünes Frankfurt** ..... 16

**Reisetipp für unsere Mieter**  
Ein Ausflug nach Bratislava ..... 17

**200 Jahre Dinosaurier in Frankfurt**  
Senckenberg feiert Jubiläum ..... 18

**Läden und Leute** ..... 20

**Alles was Recht ist** ..... 21

**MieterMitmachAktionen** ..... 22

**Lesezimmer** ..... 23

**Termine**  
Ausstellungen und Feste in Frankfurt ..... 24



**Wohnensemble im Grünen**  
Spatenstich für 115 Wohnungen am Riedberg **4**

**Neue Projekte**  
Wohnen und Einkaufen im Zentrum des Riedbergs



**10**



**Grünes Frankfurt**  
Künstler zu Gast im MitscherlichHaus **16**



**Dinos & Co.**  
Senckenberg feiert 200. Geburtstag **18**



**Läden und Leute**  
Bastlerbedarf Vowinkel im Kleinen Hirschgraben **20**

**IMPRESSUM**

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der

ABG FRANKFURT HOLDING  
Wohnungsbau- und  
Beteiligungsgesellschaft mbH  
Niddastraße 107  
60329 Frankfurt am Main



**Fotografie:**  
©431art: S.16  
Alexander Noller: S.6, 20  
CMA Cyrus Moser Architekten: S.4/5  
deutsches filminstitut: S.20  
Eva Folger & Gerhardt Rinn: S.15  
fotolia: Kurhan S.9, rh2010 S.17, PHB.cz S.17, Krawczyk-Foto S.21, Thomas Bethge S.23, Geoff Goldswain S.24  
Groß & Partner GmbH: S.8  
Guido Mai: S.12/13  
Jochen Müller: S.5  
Karl Dudler Architekten: S.8  
Nele Rave: S.17  
Ralf H. Pelkmann: S.1,11,19  
Ramón Voigt & Johanna Springer/ Museumsstiftung  
Post und Telekommunikation: S.24  
Senckenberg /Tränkner: S.19  
Stadt Frankfurt am Main / Bernd Kammerer: S.8  
Ulrike Deuscher: S.3  
visitfrankfurt - Holger Ullmann: S.12/13,24

**Redaktionsleitung:**  
ABG, Abt. Unternehmenskommunikation (UK)  
Christiane Krämer

**Redaktion:**  
ABG: Christiane Krämer, Brigitte Feik,  
Dr. Heike Hambrock, Alexander Noller  
book-n-drive: Nadine Pintner  
FAAG: Iris Marquardt

**Layout und Gestaltung:**  
ABG, Abt. UK, Alexander Noller

**Druck:**  
Druckerei Zarbock,  
Frankfurt am Main





*Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung  
der ABG FRANKFURT HOLDING*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Frankfurter Neue Presse hat die ABG kürzlich als „Dämmmeister“ bezeichnet. Das ist ein Titel, den wir gerne annehmen, denn inzwischen sind über zwei Drittel der über 51 Tausend Wohnungen unseres Unternehmens mit einem Wärmeschutz ausgestattet. Damit nimmt die ABG FRANKFURT HOLDING einen Spitzenwert unter den Wohnungsgesellschaften in Deutschland ein und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass auch das Haus, in dem Sie leben, bereits eine gedämmte Fassade hat.

Wenn Sie sich einmal daran erinnern, wie die Häuser der ABG in den 90er Jahren aussahen, dann wird Ihnen der Unterschied schnell klar. An vielen Fassaden bröckelte der Putz, die Fenster und Heizungen waren nicht mehr auf dem neuesten Stand. Die Folge eines Sanierungsstaus, der sich über viele Jahre gebildet hatte. Damals haben wir begonnen, unseren Wohnungsbestand systematisch zu sanieren. Und weil für die Sanierung der Fassaden sowieso ein teures Gerüst gebraucht wurde, haben wir gleichzeitig die Dächer und Fassaden gedämmt. In vielen Gebäuden wurden auch die Fenster und Heizungen erneuert. Damals war das Wort „Klimaschutz“ noch nicht in aller Munde. Wir waren aber bereits überzeugt, dass jeder Liter Heizöl, der nicht unnützlich zum Fenster heraus verheizt wird, nicht nur die Geldbörse unserer Mieter entlastet, sondern auch einen Beitrag zur Schonung der Ressourcen und zum Schutz der Umwelt leistet.

Rechnet man die Fassadenflächen aller Liegenschaften der ABG zusammen, kommt ein Wert von rund drei Millionen Quadratmetern heraus. Davon sind heute über zwei Millionen sa-

niert und mit Wärmedämmung an der Fassade, auf dem Dach und dem Keller ausgestattet. Nicht jedes Haus kann gedämmt werden. Rund 416 Tausend Quadratmeter unserer Fassaden, zum Beispiel die roten Klinkerbauten im Gutleutviertel oder die Ernst-May-Häuser, sind aus Gründen des Denkmalschutzes erhaltenswert. Rund eine halbe Million Quadratmeter Fassadenfläche haben wir im Sanierungsprogramm noch vor uns.

Dass sich dieser Aufwand lohnt, zeigen die Zahlen. Durch die Wärmeschutzmaßnahmen sparen Sie, unsere Mieterinnen und Mieter, Jahr für Jahr 20,8 Millionen Liter Heizöl ein. Das sind jährlich fast 700 große Tanklastwagen, die nicht nach Frankfurt fahren müssen. Wärmedämmung sorgt also dafür, dass die Wohnnebenkosten und damit die „zweite Miete“ für Sie bezahlbar bleibt. Und auch der Nutzen für die Umwelt ist enorm: Über 48 Tausend Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid wird so jährlich vermieden.

Aber Wärmedämmung nützt auch im Sommer, denn durch die schützende Außenhülle bleiben die Wohnungen kühler und so manche Klimaanlage oder Ventilator muss nicht angeworfen werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre in Ihrer hoffentlich in diesen Sommertagen angenehm kühlen Wohnung und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Ihr Frank Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der ABG FRANKFURT HOLDING

# Wohnensemble im Grünen



12 Mehrfamilienhäuser mit 115 Wohnungen entstehen im Riedberger Westflügel

**Im Riedberger Westflügel, dem ehemaligen Niederurseler Hang, realisiert die ABG auf einem 14.500 Quadratmeter großen Areal ein Wohnensemble mit Mehrfamilienhäusern. Von den insgesamt 115 Mietwohnungen werden 35 im Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Wohnungsbau gefördert.**

Die dreistöckigen Gebäude mit drei bis vier Wohnungen je Etage werden in Passivhausbauweise errichtet. Die Grundrisse der Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen reichen von 50 bis 100 Quadratmeter. Im Erdgeschoss des Gebäudes an der südwestlichen Ecke des Areals wird eine Speisegaststätte mit Außenbereich einziehen.

Beim Spatenstich Mitte Juni würdigte Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feld-

mann das Neubauprojekt: „Hier entsteht ein urbanes Wohnquartier des 21. Jahrhunderts. Menschen aller Generationen mit großem und kleinem Geldbeutel werden hier ein neues Zuhause finden“.

Die Architektur der leicht zueinander verdreht auf dem Areal angeordneten Gebäude wird durch sanft geschwungene, moderne Formen geprägt. Die Gebäudeecken sind gerundet, Loggien und Balkone werden tief in das Gebäudevolumen eingeschnitten. Im Wettbewerb konnte sich das Büro Cyrus Moser Architekten aus Frankfurt mit diesem Konzept durchsetzen.

„Durch die Passivhausbauweise werden die Nebenkosten für die künftigen Mieterinnen und Mieter in diesen Wohnungen



Von links: Architekt Oliver Cyrus, OB Peter Feldmann, Ortsvorsteherin Caroline Friedrich und ABG-Chef Frank Junker beim Spatenstich am Riedberg.

kaum noch eine Rolle spielen“, betonte ABG-Geschäftsführer Frank Junker beim Spatenstich. „Wir bauen hier ein schönes und ruhiges Wohnquartier mit großzügigen Grünanlagen. Mit der Gaststätte, die einen großzügigen Außenbereich hat, sorgen wir auch für eine urbane Infrastruktur und einen Ort, an dem die Menschen zusammen kommen können. Das gibt es bisher hier nicht“, so Junker weiter.

Das Areal selbst, das von einem öffentlichen Rad- und Fußweg gequert wird, ist mit Fahrzeugen nicht befahrbar. An dem Weg liegt auch ein Spielplatz. Die Zufahrt zur zentralen Tiefgarage erfolgt über die Mart-Stam-Straße. In einem halböffentlichen Bereich können dort Besucher der Gaststätte parken.

Dank der U-Bahn-Linien 8 und 9 ist der Riedberg gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Das Riedberg-Zentrum mit vielen Einkaufsmöglichkeiten liegt rund 650 Meter entfernt. Im Riedberger Westflügel wurden bereits eine Grundschule, mehrere Kitas, Spielplätze und zahlreiche öffentliche Grünanlagen für Sport- und Freizeitaktivitäten realisiert.

Die Fertigstellung des Wohnquartiers ist bis Sommer 2019 vorgesehen. Interessenten für die Mietwohnungen können sich telefonisch unter 069 2608-100 oder online auf [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de) an das Service-Center Nord der ABG wenden.

**Andreas Mauritz**



Oberbürgermeister Peter Feldmann, ABG-Chef Frank Junker und Architekt Oliver Cyrus.

# Ein echtes „Bernemer Mädchen“

Mieterin Elfriede Oesch lebt seit 94 Jahren in Bornheim

**B**ornheim, das ist Elfriede Oeschs Heimat – ein echtes Bernemer Mädchen eben. Seit 94 Jahren lebt sie im Stadtteil, davon die vergangenen vierzig Jahre als Mieterin bei der ABG in ihrer Wohnung nahe des Ostparks.

Als sie uns an der Tür empfängt, merken wir gleich, dass uns eine Dame mit hellwachem Geist gegenüber steht und die trotz ihres bemerkenswert hohen Alters nichts an Schlagfertigkeit und Humor verloren hat. Nur ihre Sehkraft, die sei zu schlecht geworden. Von daher hätten wir unseren mitgebrachten Blumenstrauß auch zuhause lassen können, meint sie ironisch und wir müssen darüber schmunzeln.

Im Wohnzimmer angekommen, erzählt sie uns sogleich aus ihrem Leben. Aus ihrer Kindheit, den Kriegsjahren, aus der Zeit danach. Immer dann, wenn sie den Zeigefinger hebt, wissen wir sofort, dass nun etwas folgt, das für sie wichtig ist. Wir fühlen uns in die Zeit zurückversetzt und sehen vor uns Kinder spielen: wie sie mit Stöcken Fahrradfelgen durch die Straßen treiben, mit Bällen jonglieren oder beim Klickern mit Murmeln. „Wir haben uns immer wieder was Neues einfallen lassen“, erinnert sie sich.

## Tue Recht und scheue Niemand

„Sieben Geschwister waren wir, ich war die Jüngste“, erzählt sie weiter. Zwischen ihr und ihrem ältesten Bruder lagen zwanzig Jahre. Sie hat alle überlebt, auch ihre beiden Ehemänner. Das Los der Jüngsten. Ihr Vater war Spengler und hatte für die gesamte Nachbarschaft gearbeitet. „Wir mussten mit wenig Geld auskommen, aber waren zufrieden“, erzählt sie. „Unser Vater hatte ein Motto: Tue Recht und scheue Niemand. Daran habe ich mich Zeit meines Lebens gehalten.“

Mit der Machtübernahme 1933 und den Kriegsjahren änderte sich alles. Sie erinnert sich, wie die jüdischen Kinder mitten im Unterricht aus dem Klassenzimmer geholt wurden. Keiner wusste, was mit ihnen geschah, kein Kind kam wieder.

Sie heiratete, ihre Tochter wurde 1943 mitten im Krieg geboren. Als die schweren Bombenangriffe im März 1944 weite Teile Frankfurts zerstörten, kam es immer wie-



der zum Wettlauf um eine Wohnung. „Es war ja alles zerbombt und Wohnungen, die noch intakt waren, waren rar“, erzählt sie. „Dann war Eile geboten. Im wahrsten Sinne des Wortes rannten die Menschen zum Wohnungsamt, das immer woanders war, weil auch das von den Bomben nicht verschont wurde. Wir mussten die Polizei fragen, wo denn nun das Wohnungsamt sei. Aber die wussten das auch nicht immer“ seufzt sie.

Eine Freundin schenkte ihr ein Fahrrad und damit war sie immer schneller als die Anderen am Ziel. Dieses Rad half ihr auch, für sich und ihre Familie zu sorgen. An vielem mangelte es, für die monatlichen Lebensmittelmarken gab es nicht viel: Margarine, Brot, Fleisch und Wurst, 50 g die Woche. Kein Gemüse oder Obst. Dafür aber Zigaretten, die sie zum Tausch nutzte, oftmals über viele Stationen, bis sie das bekam, was gebraucht wurde. Not machte erfinderisch, und Elfriede fand immer einen Weg, fand immer – auch dank ihrer Schlagfertigkeit und Humors – eine Anstellung, arbeitete sich rein: von der Metzgersfrau über eine Anstellung in einer Anwaltskanzlei bis zur Buchhaltung. „Learning by doing eben“ meint sie. So war das früher.

Es klingelt an der Tür und Siedlungshelfer Dursun Ates betritt das Zimmer. Schon bei der Begrüßung ist eine freundschaftliche Verbundenheit zwischen Elfriede und Dursun zu spüren. Er kneift sie leicht in die

Hand. „Sie haben heute noch nicht genug getrunken“, schimpft er sanft und es ist deutlich zu spüren, wie sehr ihm Elfriede Oesch am Herzen liegt. Dursun kauft für sie ein und erledigt kleine Reparaturen im Haushalt. Er nimmt sich Zeit für sie, hört ihr gerne zu. „Unterhaltung kommt in meinem Leben zu kurz“, sagt Elfriede traurig und wir merken, wie sehr sie unseren Besuch genießt. Ihre Tochter lebt mit ihren beiden Söhnen in Stuttgart, nicht gerade um die Ecke. „Sie hat immer einen Scherz auf Lager“ verrät uns Dursun, der sich noch um vier weitere Damen in Bornheim kümmert. „Man muss sich immer auf die Mentalität jedes Menschen einstellen, dann kommt man auch mit jedem aus. Kleinere Differenzen sind völlig normal“, sagt er. Zu Elfriede Oesch komme er besonders gerne, denn dank ihres Humors gibt es immer genug zu lachen, erzählt er uns. So sind sie eben, die Bernemer. Und besonders Elfriede Oesch.

**Christiane Krämer**

*Dursun Ates und Elfriede Oesch.*





# Fröhlich und multikulturell

## Mieterfest der WOHNHEIM im Mainfeld

**E**nde Mai feierten die Mieterinnen und Mieter bei sonnigem Wetter ihr inzwischen traditionelles Mieterfest. Ein Beispiel für gelungenes Zusammenleben und Engagement, wie auch der Oberbürgermeister und ABG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Feldmann feststellte.

Mit Programm und vielen Aktionen auf der Bühne wurde das Fest zu einem gelungenen Miteinander von Klein und Groß, betonte Ralf Hübner, der Geschäftsführer der WOHNHEIM.

Für das leibliche Wohl sorgte unter anderem die Seniorenanlage mit leckerem, selbstgebackenem Kuchen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WOHNHEIM haben den Service übernommen und verkauften Getränke, Kuchen und leckeres Grillgut, das man

persönlich von Grillmeister Klaus Oehm, dem Prokuristen der WOHNHEIM, entgegennehmen konnte.

In seinem Grußwort erinnerte der Oberbürgermeister an die enormen Leistungen des ABG-Konzerns für Wohnungsneubau, ohne den Altbestand zu vernachlässigen, aber auch die zahlreichen innovativen Ideen für die Mieterinnen und Mieter. Nicht zu vergessen „die Entscheidung, die Mieten bei der ABG einzufrieren. Heißt konkret: Die Mieten steigen in den nächsten 5 Jahren maximal um 1 Prozent im Jahr. Das schafft Sicherheit für die Mieterinnen und Mieter und trägt dazu bei, dass die Mieten nicht explodieren“, so Peter Feldmann und dankte den Bewohnerinnen und Bewohnern für den Zusammenhalt und ihr Engagement für das Mainfeld, ihr Zuhause.

**Roland Frischkorn**



ABG-Chef Frank Junker und Oberbürgermeister Peter Feldmann beim Spatenstich.



## Spatenstich in der „Engelsruhe“

In Unterliederbach-Ost entstehen 27 Mietwohnungen

**D**ie ABG führt ihre Baumaßnahmen zur Aufwertung der „Engelsruhe“ im Osten Unterliederbachs fort. Ende Juli setzen Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann und ABG-Geschäftsführer Frank Junker mit den Projektpartnern den Spatenstich für den Neubau von drei Mehrfamilienhäusern im Markomannen- und Alemannenweg mit insgesamt 27 Wohnungen.

Die jeweils dreigeschossigen in Passivhausbauweise errichteten Häuser wurden von dem Frankfurter Architekten Karl Dudler mit 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen und Grundrissen von 65 bis 95 Quadratmetern geplant. Die Tiefgaragen bieten 27 Stellplätze für die künftigen Bewohner.

„Alle Wohnungen werden von der Stadt Frankfurt im Programm für familien- und seniorengerechten Mietwoh-



nungsbau gefördert“, betonte Oberbürgermeister Peter Feldmann, „damit bieten wir hier Menschen mit kleineren Einkommen eine Chance auf dem Wohnungsmarkt“. Um die im „Mittelstandsprogramm“ geförderten Wohnungen können sich Frankfurter Bürgerinnen und Bürger bewerben, deren Einkommen um bis zu 60 Prozent über den Fördergrenzen für Wohnungen im klassischen sozialen Wohnungsbau liegt.

Im Rahmen des von Bund und Land geförderten Projekts „Soziale Stadt Unterliederbach-Ost“ engagiert sich die ABG bereits seit 2005 in dem Quartier „Engelsruhe“. Bis 2012 wurden in sieben Projekten bereits 149 Wohnungen gebaut, die im 1. Förderweg gefördert werden, sowie 18 Wohnungen die frei finanziert wurden. Bis Anfang 2020 wird die ABG zusammen mit dem jetzt gestarteten vorletzten Neubauprojekt im Markomannen- und Alemannenweg weitere 105 im Mittelstandsprogramm geförderte Wohnungen realisieren.

„Die neue Mitte in Unterliederbach-Ost hat sich in den vergangenen Jahren zu einem sehr schönen Quartier entwickelt“, sagte ABG-Geschäftsführer Junker beim Spatenstich, „dieses Projekt zeigt einmal mehr, dass die besonders energieeffiziente Passivhausbauweise und hochwertige Architektur kein Widerspruch sind. Auch hier werden die Mieterinnen und Mieter von besonders geringen Nebenkosten profitieren.“ In den Bau der drei Mehrfamilienhäuser investiert die Wohnungsbaugesellschaft ohne Grundstückskosten rund 9,6 Millionen Euro. Im Januar 2019 sollen die ersten Bewohner einziehen. **Andreas Mauritz**

*Animation des Bauprojektes.*



## Schäden und Reparaturen online melden

Neues Formular auf [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de) macht's einfach

**In Ihrer Wohnung ist ein Schaden entstanden und es muss etwas repariert werden? Mit einem neuen Formular auf der Internetseite der ABG können Sie jetzt Schäden und erforderliche Reparaturen einfach und schnell online melden.**

Der Vorteil: Sie können jederzeit, auch außerhalb der Geschäftszeiten unserer Reparatur-Annahmestelle e-repa, über erforderliche Reparaturen informieren. Außerdem können Sie hier ganz genau angeben, worin der Schaden besteht und was genau repariert werden muss. Sie können auch Bilder zum Schaden mit dem Formular hochladen.

Die E-Mail mit Ihrer Schadensmeldung wird direkt in die Reparaturen-Datenbank bei e-repa übermittelt. Der Sachbearbeiter dort hat dann alle notwendigen Informationen auf seinem Bildschirm und kann schnell die erforderlichen Maßnahmen einleiten oder, wenn erforderlich, bei Ihnen zurückrufen. Damit wollen wir den

Service für unsere Mieterinnen und Mieter wieder ein kleines Stück weiter verbessern und würden uns freuen, wenn dieses Angebot angenommen wird.

Sollte in Ihrer Wohnung einmal ein Fenster nicht schließen, ein Wasserschaden auftreten oder die Heizung nicht funktionieren: Einfach auf [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de) im Bereich Wohnen/Mieterservice/Reparaturen das Formular für die Online-Schadensmeldung aufrufen. Und wenn Sie gerade keinen Zugang zum Internet haben oder es muss dringend gehandelt werden: e-repa erreichen Sie nach wie vor telefonisch unter 069 - 9074 460. **Andreas Mauritz**

Mit diesem QR-Code können Sie das Formular mit Ihrem Smartphone aufrufen.



# Wohnen und Einkaufen im Zentrum des Riedbergs

ABG realisiert ein Wohn- und Geschäftshaus an der Riedbergallee



Ansicht von dem neu geplanten Wohn- und Geschäftshaus am Riedberg.

**A**uf einem 5.000 Quadratmeter großen Eckgrundstück entlang der Riedbergallee, Alfred-Wegener-Straße und Altenhöferallee baut die ABG ein Wohn- und Geschäftshaus mit 97 Mietwohnungen, von denen 29 im Rahmen des Frankfurter Programms für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau gefördert werden.

„Viel zentraler kann man am Riedberg kaum wohnen“, lobte Oberbürgermeister Peter Feldmann beim Spatenstich Anfang Juni die Lage des Neubaus. Die U-Bahn-Station „Uni-Campus Riedberg“ werden die Bewohner in wenigen Metern zu Fuß erreichen, direkt gegenüber liegt das Riedberg-Zentrum mit vielen Einkaufsmöglichkeiten und dem Riedbergplatz. Dort gibt es samstags auf dem Wochenmarkt heimische Produkte frisch von Landwirten und Erzeugern. „Mit 29 Wohnungen, die die Stadt Frankfurt hier im Mittelstandsprogramm fördert, sorgen wir auch bei diesem Neubauprojekt dafür, dass Familien und Senioren im Riedberg bezahlbaren Wohnraum finden“, so der Oberbürgermeister und Vorsitzender des ABG-Aufsichtsrats.

„Neben den geförderten Wohnungen leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur vor Ort“, sagt ABG-Geschäftsführer Frank Junker. „Ins Erdgeschoss zieht ein Edeka-Markt und ein Fitnessstudio wird es auch geben.“

Alle Wohnungen in dem an das Fernwärmenetz angeschlossenen viergeschossigen Neubau sind mit Balkon, massivem Parkettboden und Fliesen hochwertig ausgestattet. Das Flachdach wird teilweise extensiv begrünt. Im Erdgeschoss und einem Teil des 1. Obergeschosses wird auf rund 2.200 Quadratmetern ein großer Edeka-Vollsortimenter Waren des täglichen Bedarfs anbieten. Auch ein kleines Café ist Teil des Projekts. Die Tiefgarage im Untergeschoss bietet 206 Stellplätze für die Mieter und Gewerbetunden. Die Fertigstellung ist bis Ende September 2018 geplant. **Andreas Mauritz**

# HANDKÄS

# Salat

## Zutaten

FÜR ZWEI PERSONEN

- 2 Packungen Handkäse,  
ersatzweise „Harzer Roller“ à 200g
- 3 mittelgroße Tomaten
- 1 Schlangengurke
- 1 Bund Radieschen
- Salatherz von Kopfsalat
- 1 Bund Rucola-Salat
- 1 halbes bis ganzes Kästchen Kresse,  
ersatzweise 2 Handvoll Petersilie
- 2 rote Zwiebeln

Für das Dressing:

- 4 TL süßer Senf
- 4 EL Rapsöl oder Sonnenblumenöl
- 4 EL Weißweinessig oder Apfelwein
- Salz & Pfeffer





## Zubereitung

Den Handkäse grob würfeln. Die Tomaten und die Gurken waschen, die Gurke nach Belieben schälen und beides ebenfalls in grobe Würfel schneiden. Die Radieschen waschen und in feine Scheiben schneiden, die Salate waschen und die gelben Blätter (das großzügige Salatherz) in Streifen schneiden. Gemüse und Handkäse in eine Schüssel geben. Die Zwiebel fein würfeln.

Die Zutaten für das Dressing zusammen mit den Zwiebelwürfeln vermischen und abschmecken. Das Dressing über Gemüse & Handkäse geben, die Kresse abschneiden und zugeben, alles gut vermengen, mit Salz & Pfeffer abschmecken. Noch leckerer wird der Salat, wenn Sie ihn eine halbe Stunde ziehen lassen. Es muss aber nicht unbedingt sein.

Dazu passt wunderbar frisches Bauernbrot oder eine frisch gebackene warme Brezel.

Kleiner Tipp für eine alkoholfreie Variante des Dressings: Sie können statt des Weißweinessigs/Apfelweins auch gerne trüben Apfelsaft und weißen Balsamico verwenden.

Bon Appetit wünscht

*Christiane*

# Gute Ideen für die Platensiedlung

## Mieterdialog zur Freiflächengestaltung gestartet

**E**nde April waren alle Mieterinnen und Mieter des ersten Bauabschnittes persönlich eingeladen, für ihre Ideen und Wünsche konkrete Funktionen auszusuchen.

Damit knüpft die ABG an die Mieterdialoge an, in denen bereits erste Ideen zur Freiflächengestaltung gesammelt wurden. Diese breite Palette an Ideen war die Grundlage für neun mögliche Arten von Freiflächen. Zu Beginn des Abends erklärte Landschaftsarchitekt Claudius Grothe die Funktionsarten wie Spielplätze für verschiedene Altersgruppen, Treff- und Ruhebereiche sowie unterschiedliche Gartenzonen. Die Funktionen wurden als Farbkarten den anschließenden Gruppendiskussionen zur Verfügung gestellt. Es gab auch die Möglichkeit, nochmal ganz andere Vorschläge für Funktionen einzubringen. Die Aufgabe war nicht nur, drei Funktionen für jeden Innenhof auszuwählen, es gab auch die Möglichkeit, zu den Funktionen weitere Anregungen und Ideen zu geben.

Für die Diskussion ordneten sich die Mieterinnen und Mieter ihrem Wohnhof zu. Diese Wohnhof-Gruppen diskutierten, welche drei Funktionsfelder zukünftig in ihrem Innenhof sein sollten. Für den Sportgarten im Wohnhof 1 bei-

spielsweise wünschen sich die Anwohner einen Cross-Trainer, einfach verstehbare Geräte und besonders auch ein Gerät für den Rücken. Der Obstgarten war kontrovers diskutiert und am Ende war klar: Es soll ein Apfelpfad werden – mit eher süß-sauren Sorten, in verschiedenen Farben. Robust sollen die gewählten Apfel- oder auch Birnensorten sein. Auch sollen es nicht zu viele Bäume werden – Platz für Wiese soll es auch noch unter und zwischen den Bäumen geben.

In den anderen Gruppen wurde ebenfalls viel diskutiert. Zum Wohnhof 2, für den ein Kleinkinderspielplatz, eine Multifunktionswiese sowie ein Ruhergarten vorgesehen sind, wurde in dieser Gruppe angemerkt, dass die EG-Mieter ein Hundeverbot in den Hofgärten bräuchten und ein richtiger Zaun notwendig sei. Für Mietergärten sollte ein Wasseranschluss vorgesehen werden. Gut erschien der Gruppe, wenn die Mietergärten aus der Küche heraus gewässert werden könnten und die Terrasse aus dem Badezimmer.

Für den Wohnhof 3, für den ein Spielgarten, ein Selbsterzeugergarten und ein Kleinkinderspielplatz angedacht sind, wurde angeregt, dass der Spielgarten ein „aktives Ausruhen“, beispielsweise mit Boccia-Spielen ermöglichen soll. Beim

Selbsterzeugergarten kamen Fragen auf, wie das wohl genau funktionieren könnte. Wird dafür eine Pacht erhoben? Werden den Wohnungen Bereiche zugeordnet? Wie funktioniert das mit dem Wasseranschluss? Auf dem Spielplatz könnte eine Matschanlage, ein Kletterfelsen oder auch ein Trampolin sein.

Ziel der ABG ist, dass sich alle Mieterinnen und Mieter in den neuen Innenbereichen wohl fühlen und nachbarschaftliches Leben gestalten können. Für jeden Bauabschnitt werden zwei Dialogveranstaltungen stattfinden, um zu informieren und Raum zur Diskussion zu geben, wie die Funktionsbereiche aussehen werden. **red**

**Die ausgearbeiteten Ergebnisse sind unter [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de) unter „Bauen - Modernisierung Platensiedlung“ einsehbar.**

### Das Projekt

Die ABG will in einem Teil der ehemaligen Housing Area der US Army aus den 50er Jahren in Ginnheim, die 1996 durch die Gesellschaft erworben wurde, zusätzlich rund 650 neue, vor allem kleinere Wohnungen bauen.

Erreicht werden soll dies durch die Aufstockung der dreigeschossigen Gebäude um zwei Stockwerke sowie neue verbindende Brückenhäuser und Torbauten, mit denen die Innenhöfe gefasst und neu gestaltet werden. Alle 342 in der Platensiedlung bestehenden Wohnungen bleiben erhalten und werden mit neuen Fenstern ausgestattet. Baubeginn ist noch in diesem Jahr, die Arbeiten sollen in drei Bauabschnitten in drei Jahren abgeschlossen sein.

Um die Mieterinnen und Mieter der Platensiedlung mit einzubeziehen, veranstaltet die ABG seit September 2016 Mieterdialoge. Alle Dokumentationen zu den bereits stattgefundenen Terminen, Infos, Fragen und Antworten rund um das Projekt finden Sie auf [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de).

*Vorläufige Animation der modernisierten Platensiedlung.*





## Viele alte und neue Gesichter

ABG-Mieter organisieren Hoffest in Bornheim

**N**ach einer Absage wegen schlechten Wetters im vergangenen Jahr konnte das inzwischen schon traditionelle Hoffest der ABG-Mieter im Karree Gagernstraße, Maximilianstraße, Saalburg- und Wittelsbacherallee im schönen Grün des großen, mittig gelegenen Außenbereichs mit Spielplatz Ende Mai wieder stattfinden.

Nicht nur viele alteingesessene, sondern auch viele neue Mieter mit Kindern wohnten dieses Mal der Veranstaltung bei. Bei reich gedecktem Kuchenbuffet

ging es am frühen Nachmittag mit einer Begrüßung durch Mitorganisator Gerhard Rinn los.

Anschließend konnte man meinen, Besucher eines Kinderfests zu sein: Bei einem Gummibärchen-Schätzspiel und einem Geschicklichkeitsspiel konnte man sein Glück versuchen. Kinder verschönernten die Gehwege mit Straßenkreide, es wurde viel gespielt, erzählt und gelacht. Gegen Abend wurden mehrere Grills angefeuert und das Kuchen- durch ein international anmutendes Salatbuffet ausgetauscht. Zur Freude vor allem der jüngeren Mieter baute Herr Winkler sein Keyboard im Freien auf und spielte diverse Instrumentalstücke mit einem Repertoire von „Er hat ein knallrotes Gummiboot“ bis „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“.

Das Hoffest brachte eine Menge Spaß und neue Bekanntschaften und erfüllte allemal seinen Zweck der Nachbarschaftspflege. Gegen halb neun kehrte im Hinterhof Ruhe ein, auch weil für die vielen kleinen Besucher die Bettgezeit erreicht war.

Alle Besucher freuen sich bereits auf das nächste Hoffest. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Organisationsteam Familie Winkler, Eva Folger und Gerhard Rinn.

**Sabine Rosenthal**



# Pflanzenklappe im MitscherlichHaus

Künstlerduo 431art verschafft alten und kranken Pflanzen eine neue Heimat



Immer auf der Suche nach neuen Ideen:  
Das Frankfurter Künstlerduo 431art,  
Haike Rausch und Torsten Grosch

**2009 wurde die weltweit erste Pflanzenklappe® des Frankfurter Künstlerduos 431art das erste Mal enthüllt. Im Frühjahr 2017 machte sie wieder für eine Woche Station im Frankfurter MitscherlichHaus.**

Mit ihrem 2008 gegründeten Projekt botanoadopt® vermitteln Haike Rausch und Torsten Grosch Pflanzen mit Namen und Biografie an Adoptiveltern. Eine Adoption wird per Vertrag besiegelt. Bezahlt wird mit der Verantwortung für den pflanzlichen Schützling und zwei Feedbackfotos pro Jahr. Spenden für das nachhaltige Non-Profit-Projekt sind willkommen. Mit botanoadopt rettet 431art Pflanzen und macht diese als Lebewesen neu erfahrbar. Inzwischen haben Grosch und Rausch ein bundesweites Adoptionsnetzwerk aufgebaut: über die projekteigene website können Pflanzen sowohl adoptiert werden, als auch zur Adoption aufgegeben werden – und zwar ganzjährig. Die im Frühjahr abgegebenen Pflanzen erholen sich nun im Atelier der Künstler oder werden direkt vermittelt. Jeden ersten Donnerstag im Monat ist zudem das assoziierte Adoptionsbüro im Frankfurter Stadtteil Bockenheim geöffnet.

2017 erhielt botanoadopt® mit der Pflanzenklappe® 2017 das Gütesiegel „Projekt N 2017“ des Nachhaltigkeitsrates der Bundesregierung. 2016 wurde das Projekt mit dem Citoyenne Preis ausgezeichnet. Wir wünschen auch weiterhin dem Pflanzenrettungsteam viel Erfolg.

**Mehr Infos: <http://botanoadopt.org/>**



## Grüner Daumen



**Sieht das nicht hübsch aus? Es ist das Vorgärtchen in der Jugendheimerstraße in Niederrad.**

Soviel Eigeninitiative freut die ganze Nachbarschaft: Zu verdanken haben die Bewohnerinnen und Bewohner in der Jugendheimer Straße diesen Anblick der über 80-jährigen Nachbarin Frau Kranz-coch, die mit sehr viel Liebe und auf eigene Kosten das ganze Jahr für einen schönen, blühenden Anblick vor dem Haus sorgt und damit viel Freude bereitet. Vielen Dank dafür im Namen der Nachbarn.

**Margit Vehse**



# Nächster Stop: Bratislava

Unser Reisetipp: Burg, Donau und ganz viel „Street Art“



**B**ratislava – wo ist das überhaupt? Das werden sich wohl viele Leser als erstes fragen. Die Stadt Bratislava ist die Hauptstadt der Slowakei und liegt im westlichsten Zipfel des Landes, an der Donau, im sogenannten „Dreiländereck“ Slowakei-Österreich-Ungarn.

Wien ist nur etwa 55 km Luftlinie entfernt, damit sind Bratislava und Wien die am dichtesten zusammenliegenden Hauptstädte Europas. Budapest, wie Wien und Bratislava ebenfalls an der Donau gelegen, ist per Luftlinie etwa 165 km entfernt. Bratislava liegt am Fuße der Karpaten, welche bereits im Stadtgebiet beginnen!

Wahrzeichen der Stadt ist die hoch über der Donau gelegene Burg „Bratislavský hrad“, die ein Museum beinhaltet und von der man einen wunderschönen Blick über Stadt und Donau hat. Bemerkenswert ist auch die Ende der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts erbaute und sozialistisch anmutende „Brücke des Slowakischen Nati-

Burg „Bratislavský hrad“



„Brücke des Slowakischen Nationalaufstands“

onalaufstands“ über der Donau. Mitten auf der stark befahrenen Brücke steht sich ein riesiger, über 80 Meter hoher Pylon. In dem Pylon befindet sich ein Restaurant mit Namen „UFO“, das ebenfalls fantastische Ausblicke bietet.

Sehr zu empfehlen ist das Restaurant „Modrá Hviezda“ („Blauer Stern“) am Fuße der Burg. Die Räume sind in den

Gruseldekor in der Bar „U Čerta“



Felsen hineingebaut. Es werden typisch slowakische Spezialitäten wie etwa das Nationalgericht „Bryndzové halušky“ (Brimsenocken), bei dem die Nocken mit Bryndza (einer Schafskäsesorte) und Speck gereicht werden, serviert. Aber Vorsicht: sehr reichhaltig! Ansonsten gibt es in der Altstadt viele Einkehrmöglichkeiten, wie etwa die in gruseligem Dekor gehaltene Bar „U Čerta“.

**Nele Rave**

## REISETIPPS

Bratislava ist gut mit dem Flugzeug zu erreichen, ansonsten ist die Anreise mit der Bahn über Wien möglich; mit dem Auto von Frankfurt aus am günstigsten über Prag. Übernachtungen am besten über Internetportale buchen. Mit Deutsch und/oder Englisch kann man sich in der Stadt zu meist gut verständigen, bezahlt wird in Euro.

### Besonderer Tipp

Bratislava ist Gastgeber zahlreicher Festivals. Die in der Vergangenheit durchgeführten „Street Art Festivals“ haben ihre Spuren in der Stadt hinterlassen, die so eine kuriose Vermischung aus gruseligem Karpatenflair, Sozialismus, Altem Österreich und Graffiti vermittelt. Auf jeden Fall sehenswert und *noch* ein Geheimtipp!

Infos: [www.visitbratislava.com](http://www.visitbratislava.com)



# 200 Jahre Dinosaurier in Frankfurt

Die Frankfurter Senckenberg Gesellschaft feiert ihr Jubiläum ein ganzes Jahr lang: mit Sonderausstellungen, einem Familienfest und Konzerten.

**2017 ist Jubiläumsjahr bei Senckenberg – die 1817 gegründete Gesellschaft forscht seit 200 Jahren mit Neugier, Leidenschaft und Engagement für die Natur.**

Seit der Gründung der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung im Jahre 1817 ist viel geschehen: Senckenberg-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler erforschen heute weltweit die gesamte Vielfalt der unbelebten und

belebten Natur, um die Erde als Ganzes zu verstehen. Dafür sammeln und bewahren sie seit über 200 Jahren biologische und geologische Objekte. Rund 40 Millionen sind es bereits – und es werden jedes Jahr mehr! Einen Teil die-

ser Sammlungen zeigt Senckenberg ab 30. September 2017 im Frankfurter Naturmuseum in seiner Sonderausstellung „Faszination Vielfalt“.

Das Frankfurter Senckenberg Naturmuseum freut sich seit Jahren über steigende Besucherzahlen. Neben den riesigen Dino-Skeletten gleich im Eingangsbereich dürften Ausstellungen wie die über Spinnen zu den Gründen gehören, weshalb das Museum vor allem bei Familien sehr beliebt ist. Außerdem erschließt das Museum über VR-Brillen neue Zielgruppen und arbeitet an spektakulären Exponaten wie einem begehbaren Gehirn.

### „Faszination Vielfalt“

Unter diesem Titel zeigt die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung eine Sonderausstellung, die etwa 1000 Objekte in einer riesigen Wandvitrine vereint. Die „Wand“ präsentiert einen winzigen Ausschnitt aus den wissenschaftlichen Sammlungen – gerade einmal 0,0025 Prozent, die es aber in sich haben: Auf 15 Metern Länge und 4 Metern Höhe finden die Besucherinnen und Besucher einen bunten Querschnitt der Sammlungen der elf Standorte Senckenbergs: vom winzigen Käfer über faszinierende Fossilien, schillernde Vögel und glitzernde Minerale bis hin zum stattlichen Okapi-Bullen. Hier begegnen sich dicht an dicht Tiere, Fossilien und Pflanzen, die sich zeitlich oder räumlich niemals begegnet wären. Das reine Betrachten dieser Vielfalt ist bereits ein Erlebnis!

Interaktiv können Sie nähere Informationen zu den Objekten aufrufen und dabei erfahren, dass Geo- und Biowissenschaften bei Senckenberg so eng verzahnt sind, dass sie zur „Geobiodiversitäts-Forschung“ zusammengefasst werden können. An einem „Spieltisch“ können die Besucher gemeinsam oder gegeneinander Fragen zu den Wandob-

jekten beantworten. Für jede Alterstufe wird hier die Faszination Vielfalt erlebbar!

Am 19. November öffnet das Senckenberg Naturmuseum für ein großes Familienfest von 9 bis 18 Uhr seine Pforten. Geboten werden Wissenschaftsparcours durch die Labore und Sammlungen, verschiedene Bastel- und Forschungsstationen oder Wissenswettbewerbe. Auch die neuen Gebäudeteile können besichtigt werden.

Mehr Infos: [www.senckenberg.de](http://www.senckenberg.de)

### MieterMitmachAktion

Zusammen mit dem Senckenberg verlosen wir 5 Familienkarten sowie 5x zwei Freikarten für die Sonderausstellung „Faszination Vielfalt“.

**Senden Sie uns bis zum 30. September eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „Dinos in Frankfurt“ und Ihrer Adresse (Telefon und E-Mail nicht vergessen) per Post an ABG, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, per E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de).**



*Seit 200 Jahren begeistert das Senckenberg Groß und Klein.*

# Von wegen nur noch Smartphone

Vowinckel beweist seit vielen Jahren: Basteln ist nicht out

**Sehr zentral liegt die Filiale des Bastlerbedarfs Vowinckel mitten in der Stadt am kleinen Hirschgraben. Wer kreativ ist oder es werden will, der geht ganz gezielt in das familiengeführte, traditionelle Mal- und Bastelgeschäft von Sascha Gleissner, denn hier wird der Kunde professionell beraten.** Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen zur Beratung bereit – und sie haben richtig Ahnung in Sachen Kreativität. Alle verstehen sich gut, denn der Teamgedanke ist hier Programm. Prominente aus Funk und Fernsehen und viele frankfurter Künstler sind hier Stammkunde. Die älteste Stammkundin ist sogar schon 100 Jahre alt.

Angefangen hat alles 1888 mit einem Holzhandel, erzählt uns der Geschäftsinhaber. „Dann kamen die Baumärkte und meine Familie musste sich entscheiden, in welche Richtung es gehen soll“, erklärt er weiter. Die Familie – Sascha Gleissner gehört zur dritten Generation – entschied sich, Künstler- und Bastelbedarf anzubieten. Selbstgemachtes kommt doch immer gut an und wenn die Qualität stimmt, ist der Kunde auch wirklich zufrieden. Auf Qualität legt das Familienunternehmen, das auch eine Filiale in Wiesbaden betreibt, sehr großen Wert.

Er selbst lebt ohne Smartphone, weil ihm die digitale Welt zu viel von seiner Freizeit und Zeit für seine Familie rauben würde. Lieber malt und bastelt er mit seiner Frau und seinem vierjährigen Sohn. Das T-Shirt, das er mit ihm gestaltet hat, wollten im Kindergarten plötzlich alle haben. „Also haben wir kurzerhand eine T-Shirt-Malaktion im Kindergarten veranstaltet. Das Tigermotiv war der Hit“, strahlt er.

„Alle dreißig Jahre findet ein Generationenwechsel statt und wir müssen uns weiterentwickeln“, erzählt uns Sascha Gleissner. Das Internet ist eine große Konkurrenz. Also haben wir das Vowinckel-Mobil ins Leben gerufen“. Der Transporter ist mit einer ganzen Menge Bastelutensilien unterwegs zu Kindergeburtstagen und Firmenfeiern. „Selbst die Großen basteln gerne, sie müssen nur am Anfang ihre Scheu überwinden, aber dann ist die Begeisterung groß“ erzählt er uns freudig. Die Männer mit Schlips gießen an der Weihnachtsfeier Kerzen für ihre Frauen und können ein bisschen damit angeben, weil sie etwas selbst gemacht haben. Das kommt gut an. Die Preise dafür sind vollkommen fair. Ab zehn Teilnehmer 10 Euro pro Person inklusive Materialkosten halten sich

auch in Grenzen und es wird effektiv nur das verbrauchte Benzin für die Anfahrt berechnet. Diese Möglichkeit, auf einer Firmenfeier oder einem Kindergeburtstag eine ganz besondere Stimmung hineinzubringen, spricht sich rum. Das Vowinckel-Mobil ist gut gebucht, sogar bis nach München für ein Firmenevent. Der Traditionsbetrieb geht mit der Zeit und beweist durch seinen Erfolg: es geht auch ohne Smartphone. **Christiane Krämer**



Vowinckel Bastlerbedarf  
Kleiner Hirschgraben 14  
60311 Frankfurt  
Tel. 069 292475

Geöffnet Mo-Fr 9.30 - 17.30 Uhr  
Sa 9.30 - 19 Uhr

[www.vowinckel.de](http://www.vowinckel.de)

# Ist Grillen auf dem Balkon erlaubt?

## Was Sie als Mieterin und Mieter beachten sollten

**Sommerzeit ist Grillzeit. Ganz gleich, wie wechselhaft das Wetter ist, auf frisch Gegrilltes wollen viele nicht verzichten. Doch was ist beim Barbecue auf Balkon, Terrasse in Mietwohnungen überhaupt gestattet?**

Hierzu finden sich Regelungen in unserer Hausordnung. Unter Absatz 4 - „Keller/Boden/Balkon“ - ist das Grillen mit festen und flüssigen Brennstoffen auf Balkonen, in Loggien und in den am Gebäude liegenden Mietergärten nicht gestattet.

In Absatz 13 („Sicherheit, Ordnung und Brandschutz“) findet sich eine weitere, ergänzende Regelung zum Grillen. Demnach ist das Grillen auf Balkonen, Dach- und Hausgärten, Freisitzen und Rasenflächen grundsätzlich untersagt. Ausnahmsweise ist Grillen bis zu einmal monatlich zulässig, wenn Sie die übrigen Mietparteien rechtzeitig darüber informiert haben und diese keine Einwände dagegen vorbringen sowie die Qualm- und Geruchsentwicklung und Lärmbelästigung auf ein Minimum reduziert werden. Grillen auf offenen Rosten ist untersagt und auf Brandschutz ist besonders zu achten.

Dies bedeutet, dass grundsätzlich auf dem Balkon überhaupt nicht gegrillt werden

darf, schon gar nicht mit offenem Feuer. Als (neben Holzkohle unzulässiger) „flüssiger Brennstoff“ gelten auch Gasflaschen. Grillen mit einem Elektrogrill ist bis zu ein-

mal monatlich unter den genannten Voraussetzungen zulässig. Bitte sprechen Sie also mit Ihren Nachbarn und nehmen Sie entsprechend Rücksicht. **Nele Rave**



## Neues vom Amts- und Landgericht

### **Psychisch kranker Mieter: schwere Hausfriedensstörungen rechtfertigen Kündigung**

Bei einem körperlich und/oder psychisch kranken Mieter besteht sowohl für die Hausgemeinschaft als auch für den Vermieter ein erhöhtes Toleranzgebot. Ein bestimmtes Maß an Störungen muss hingenommen werden. Bei extremen nächtlichen Ruhestörungen oder auch Gefahren für die Mitmieter kann jedoch auch ein Mietverhältnis mit einem psychisch kranken Mieter gekündigt werden. Vorliegend hatte der Mieter, neben nächtlichen Ruhestörungen, u.a. ständig Müll mit Essensresten in den Gemeinschaftsräumen und im Treppenhaus abgestellt, in dem teilweise zerbrochenes Glas enthalten war, sowie

Essensreste und Altpapier durch Werfen aus dem Fenster entsorgt. So entschied das Amtsgericht mit Urteil v. 11.05.17, Az. 33 C 157/17 (26).

### **Bespucken und Beschimpfen des Hausmeisters rechtfertigt fristlose Kündigung**

Das entschied das Amtsgericht, Außenstelle Frankfurt-Höchst, mit Urteil v. 30.03.17, Az. 381 C 1469/16 (37). Der Hausmeister der Liegenschaft hatte bei der Mieterin geklingelt und sie aufgefordert, ein von ihr im Hausflur abgestelltes Fahrrad zu entfernen. Die Mieterin beschimpfte daraufhin den Hausmeister und bedachte ihn mit „Ausdrücken“. Außerdem ließ sie ihren Hund

am Bein des Hausmeisters hochspringen. Als der Hausmeister versuchte, den Hund abzuwehren, wurde er von der Mieterin weiter beschimpft und zudem bespuckt. Das Gericht hielt nach Klärung der Angelegenheit mittels Zeugenvernehmung eine weitere Fortsetzung des Mietverhältnisses für die Vermieterin für unzumutbar.

**RAin Nele Rave, Justizariat ABG**



# LUCAS feiert 40. Geburtstag



**Internationales Festival  
für junge Filmfans**

**Ein großes Programm zur Jubiläumsausgabe: LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans findet vom 1. bis 7. Oktober 2017 zum 40. Mal im Deutschen Film-museum und an weiteren Spielorten in Frankfurt, Of-fenbach und Wiesbaden statt.**

Das breite Spektrum an Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen, die in Originalfassung und deut-scher Einsprache angeboten werden, richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von vier Jahren bis 18plus. LUCAS bietet dem Publikum zahlreiche Möglichkeiten, das Festival mitzugestalten: hinter und vor der Kamera, als Jury-mitglieder oder Moderator/innen. In spannenden Gesprä-chen mit den Gästen können junge Filmfans eine Woche

lang in die Welt der Filme eintauchen. Ein besonders üppiges Jubiläumsprogramm wird es beim Familientag am Dienstag, dem 3. Oktober, geben, bei dem alle Interessierten eingela-den sind, mit LUCAS die 40. Festivalausgabe zu feiern.

Weitere Infos und in Kürze das gesamte Festivalprogramm unter <http://lucas-filmfestival.de/>



## MieterMitmachAktion

Zusammen mit dem Deutschen Filminstitut und dem Team von LUCAS-Filmfestival verlosen wir 1x einen Festivalpass sowie 3x 2 Freikarten für einen Festivalfilm nach Wahl.

**Senden Sie uns bis zum 20. September 2017 eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „LUCAS“, und Ihrer Adresse (Telefon und E-Mail nicht verges-sen) per Post an ABG, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, per E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de).**

# Von wegen alles nur (Hand)käs!

**Hessen ist weit und breit bekannt für „Ahle Worscht“ und „Grie Soß“. In ihrem neuen Kochbuch zeigen Usch von der Winden und Hans Wolfgang Wolff je-doch, dass die hessische Küche noch weitaus mehr zu bieten hat!**

„Esse in Hesse“ versammelt sowohl traditionelle heimische Gerichte als auch viele frische Rezeptideen und neue Geschmacksimpulse. Neben Klassikern wie Wurstsalat oder Handkäs mit Musik wird auch Ausgefallenes wie gratinierte Schwarzwurzeln oder Aus-ternpilze mit Rucola und Ringelblumen aufgetischt. Hier ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Zwischendurch amüsiert Hans Wolfgang Wolff den Leser und Koch mit kleinen Geschichten und Gedichten in bester hessischer Mundart und bringt er es selbst auf den Punkt: „Wer des Bischelsche liest, dem werds Wasser im Schnawwel zusamme-laafe un sei Lachmuskele krieje aach orndlich Awweit. Garrandiert.“

## MieterMitmachAktion

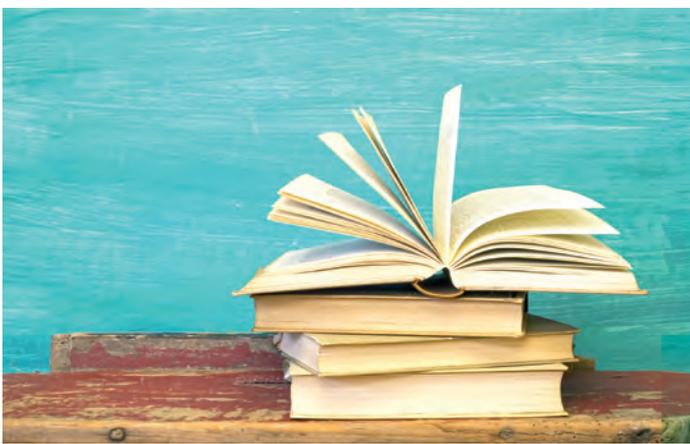
Gemeinsam mit dem Societätsverlag verlosen wir drei Exemplare von „Esse in Hesse“. **Senden Sie uns bis zum 30. September 2017 eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „Handkäs“, und Ihrer Adresse (Telefon und E-Mail nicht vergessen) per Post an ABG, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, per E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de).**



# Lesezimmer

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite stellen wir Ihnen aktuelle Titel oder auch Klassiker vor, die wir für Sie gelesen haben. Wenn Sie einen Buchtipps für uns haben, schreiben Sie uns eine Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) oder per Post an ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt.

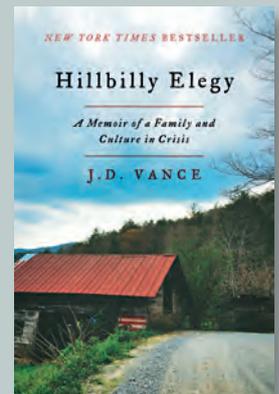


## Hillbilly-Elegie

Der Autor J. („Jim“) D. Vance wurde 1984 in Middletown, US-Bundesstaat Ohio geboren und stammt aus seiner sog. „Hillbilly“-Familie. Seine Vorfahren sind aus den Bergen von Kentucky (den Appalachen) wie viele „Hillbillys“ auf der Suche nach Arbeit und Wohlstand in die Industriestadt Middletown gezogen, haben aber ihren Hillbilly-Habitus nie richtig abgelegt. Zunächst ging es ihnen finanziell gut – das Stahlwerk bot Arbeit und guten Lohn für alle. Mit dem Niedergang der Industrie ging es aber auch mit der Stadt und ihren Bewohnern bergab. Perspektivlosigkeit, Gewalt sowie Drogen- und Alkoholmissbrauch greifen um sich, „J.D.“ wächst in

zerrütteten Familienverhältnissen auf. Wie er es trotzdem schafft und schließlich an einer Eliteuniversität studieren kann, erzählt er in seinem autobiographischem Werk. Zur Seite stand ihm dabei stets „Mamaw“, seine äußerst tatkräftige Hillbilly-Oma, die auch vor Waffengebrauch nicht zurückschreckt.

Das Buch, von der Süddeutschen Zeitung als „wichtigstes politisches Buch des Jahres“ bezeichnet, beschreibt sowohl ein persönliches Schicksal als auch das Schicksal einer ganzen Personengruppe, der weißen Arbeiterschicht Amerikas. Amüsant geschrieben, gibt es tiefe Einblicke in die amerikanische Gesellschaft. **rv**



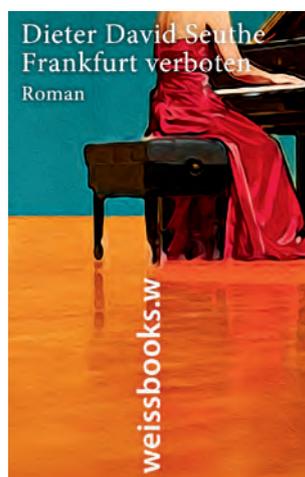
**J. D. Vance: Hillbilly-Elegie - Die Geschichte meiner Familie und einer Gesellschaft in der Krise**  
304 Seiten, Ullstein  
ISBN: 978-3550050084  
22 Euro

## Lesetipps unserer Mieterinnen und Mieter

### Frankfurt verboten!

ABG-Mieterin Bärbel Lauhardt erinnert an das Buch von Dieter David Seuthe, das im vergangenen Jahr Thema bei „Frankfurt liest ein Buch“ war und meint:

„Ein auf Tatsachen beruhender Roman, vorzüglich und berührend geschrieben. Der Autor beschreibt das wahre Leben der Protagonistin Elise Hermann, einer begabten jüdischen Pianistin in der Zeit von 1929 bis 1936 vor den historischen Kulissen Frankfurts. Ergreifend und fesselnd geschrieben, eine spannende Lektüre, niveauvolle Unterhaltung.“



**Dieter David Seuthe: Frankfurt verboten**  
380 Seiten, Weissbooks  
ISBN: 978-3863370237  
Sonderausgabe ab 4,99 Euro

## Meine geniale Freundin

Dieser erste von vier Bänden beschreibt die Freundschaft zweier Mädchen, die in einem Armenstadtteil Neapels der 50er bis 60er Jahre aufwachsen und total verschieden sind: Lila, hoch intelligent, rebellisch und mutig, Elena, eher schüchtern und feige, aber angespornt durch die Intelligenz der Freundin, mithalten zu müssen. Bis hin zur Pubertät erleben die beiden Freundinnen gemeinsam das Leben in einer männerdominierenden Welt und klassischer Rollenverteilung. Das Buch endet dramatisch und macht neugierig auf Band zwei.

Die Geschichte ist spannend, traurig, fesselnd, berührend, beschreibt die Atmosphäre des Armenviertels von Neapel sehr authentisch und stellt die Charaktere, ihre Gedanken und Gefühle sehr beeindruckend dar. Gerade die Verschiedenheit der beiden Mädchen macht das Buch so interessant. **krä**



**Elena Ferrante: Meine geniale Freundin**  
422 Seiten, Suhrkamp Verlag  
ISBN: 978-3-518-42553-4  
22 Euro

## JAZZ ZUM DRITTEN

Zum Tag der Deutschen Einheit am **3. Oktober 2017** lädt die Stadt Frankfurt am Main zum swingenden Bürgerfest auf den Römerberg ein. Der Eintritt ist frei.

Noch mehr Jazz bekommen Musikfreunde **vom 25. bis 29. Oktober beim Deutschen Jazzfestival** in der Alten Oper, dem hr-Sendesaal und dem Künstlerhaus Musonturm zu hören.

**Jazz zum Dritten**  
Römerberg, 3. Oktober 2017



## REDEWENDUNGEN AUF DER SPUR

Darauf geben wir Ihnen Brief und Siegel: Jeder von uns verwendet im Durchschnitt **hundert Redewendungen am Tag!** Sprichwörter, geflügelte Worte und Redensarten machen unsere Sprache anschaulicher, witziger und verständlicher - dabei haben wir von ihren historischen Hintergründen oft keinen blassen Schimmer. Oder wissen Sie, warum wir Lampenfieber haben oder die Katze im Sack kaufen?

Die Antworten darauf bietet die anschauliche und interaktive Mitmach- und Mitdenk-Ausstellung „Mein Name ist Hase“ im **Museum für Kommunikation, noch bis 19. November 2017.**



11.-15. Oktober 2017  
**FRANKFURTER BUCHMESSE**  
Ehregast Frankreich

**F**reunde der Literatur aufgepasst: Vom **11. bis 15. Oktober** findet in den Messehallen die Buchmesse statt, Gastland ist in diesem Jahr Frankreich.

Bei der Veranstaltung Open Books vom 10. bis 14. Oktober können Sie an verschiedenen Orten in der Innenstadt ihre Lieblingsautoren treffen, Lesungen besuchen und Neuerscheinungen entdecken.

Einen Tag später startet mit **Literatur im Römer vom 11. bis 12. Oktober** ein Lesefest, das sich in Frankfurts Rathaus mit Lesungen und Gesprächen 16 Autorinnen und Autoren sowie ihren Werken widmet.

**Frankfurter Buchmesse**  
Messehallen Frankfurt  
11. bis 15. Oktober 2017

## HERBST-DIPPEMESS

Die Herbst-Dippemess bietet Kirmesspaß pur mit vielen High-Tech-Fahrgeschäften sowie dem traditionellen „Dippemarkt“.

Das besucherstärkste **Volksfest im Rhein-Main-Gebiet** bietet Attraktionen von Achterbahn, Riesenrad oder Kettenkarussell und Sommergärten.

**Herbst-Dippemess**  
Festplatz am Ratsweg  
8. bis 17. September 2017



## RHEINGAUER WEINMARKT

**Ende August** präsentieren rund 30 Rheingauer Winzer wieder an die 600 Weine und Sekte: von leichten Sommerweinen bis zu feinen Tropfen. Neben dem den Rheingau dominierenden Riesling werden auch Weine kredenzt, die aus alternativen Rebsorten gewonnen werden. Diverse Food-Stände ein internationales kulinarisches Angebot.

**Rheingauer Weinmarkt**  
Fressgass / Opernplatz  
30. August bis 8. September 2017